

ELEMENTS OF(F) BALANCE



Ein Film von Othmar Schmiderer

Konzept: Stephan Settele, Othmar Schmiderer Kamera: Siri Klug, Shaheen Dill-Riaz Montage/Drohne: Arthur Summereder Ton/Sounddesign: Andreas Hamza Musik: Christian Fennesz
Postproduktion: av-design, GrandPost Presse/Marketing: Ines Kratzmueller Produktionsleitung: Hanne Lassel Produzent: Othmar Schmiderer www.elementsofbalance.at

österreichisches
film institut

OFI

FILM
FONDS
WIEN

FISA
Forschungsinstitut
für
Kultur, Kunst und
Medien

ORF Film/Fernseh-
Abkommen

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH

LAND
SALZBURG

FILMladen
FILMVERLEIH

LAMPERT

o.schmiderer
filmproduktion

ELEMENTS OF(F) BALANCE

SCHULPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

VORWORT

ELEMENTS OF(F) BALANCE ist ein Dokumentarfilm ausgezeichnet mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ und empfehlenswert für Schüler*innen ab der 6. Schulklasse, bzw. ab 12 Jahren. Der Dokumentarfilm gibt einen Überblick über die dringendsten Herausforderungen für die wertvollen und vielfältigen Ökosysteme unseres Planeten und zeigt gleichzeitig kreative Lösungen für deren Bewältigung auf. Die Dokumentation bietet sehr gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Geographie und Sachkunde, Biologie, Politische Bildung, Ethik und Religion, Psychologie und Philosophie.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien sollen Anregungen geben, wie die Themen des Dokumentarfilms im Schulunterricht aufgearbeitet werden können. Dabei ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Film genauso wichtig wie eine Beschäftigung mit der visuellen Gestaltung des Films. Diese hat einen großen Einfluss auf die Darstellung der Protagonist*innen und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen des Filmes.

Die vorliegenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für die Pädagog*innen gedacht. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die Schüler*innen. Die Aufgaben geben den Pädagog*innen und Schüler*innen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Fakten.

Eine chronologische bzw. vollständige Bearbeitung der Materialien ist nicht zwingend notwendig. Wählen und adaptieren Sie die Aufgaben, die Ihnen als wichtig und adäquat für Ihre Schüler*innen erscheinen. Modifizieren Sie die Aufgaben, um sie sinnvoll und passend in Ihren Unterricht einzubauen.



Stab

Regie und Produzent	Othmar Schmiderer
Konzept	Stephan Settele Othmar Schmiderer
Kamera	Siri Klug Shaheen Dill-Riaz Othmar Schmiderer Jörg Burger
Montage und Drohne	Arthur Summereder
Recherche und Dramaturgische Beratung	Stephan Settele
Set-Ton	Andreas Hamza Nora Czamler Johannes Schmelzer Ziringer Masrur Rahman Masud Arthur Summereder
Sounddesign	Andreas Hamza
Postproduktion	av-design
Farbgestaltung	Ulrich Grimm
Soundmix	GrandPost, Alexander Koller
Musik	Christian Fennesz
Produktionsleitung	Hanne Lassel
Filmgeschäftsführung	Susanna Harrer
Marketing und Pressebetreuung	Ines Kratzmüller
Hergestellt mit Unterstützung von	Österreichisches Filminstitut Filmfonds Wien FISA ORF (Film/Fernseh-Abkommen) Kulturland Niederösterreich Land Salzburg
FSK	ab 0 Jahre
Pädagogische Altersempfehlung	empfehlenswert ab 12 Jahren
Themen	Nachhaltigkeit, Ökologie und Ökonomie, Klimawandel, Renaturierung, Ökosysteme
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Geographie und Sachkunde, Biologie, Politische Bildung, Ethik und Religion, Psychologie und Philosophie

Impressum

Herausgeber & Bildnachweis:

Filmladen Filmverleih
Mariahilfer Straße 58/7,
1070 Wien
office@filmladen.at

Text & Konzeption:

Mag. Stephan Höller

Pressestimme Viennale 2025

ELEMENTS OF(F) BALANCE ist ein dringlicher und zugleich meditativer Film, der einen Überblick über die dringendsten Herausforderungen für die wertvollen und vielfältigen Ökosysteme unseres Planeten gibt und gleichzeitig kreative Lösungen für deren Bewältigung aufzeigt. Von der Herstellung biologisch abbaubarer Baumaterialien aus Pilzen, über den Anbau von Pflanzen auf schwimmenden Beeten in den Tieflandgebieten Bangladeschs bis hin zur Aussaat von Stroh zur Bekämpfung der Wüstenbildung in China werden wir Zeugen der unendlichen Gaben, die uns die Natur bereits geschenkt hat, um das Leben zu erhalten. Ohne Titel, die Nationen oder Namen identifizieren, zeigt der Film eine Reihe von Wissenschaftlern und Landwirten in unterschiedlichen Landschaften, die verschiedene Sprachen sprechen und eine Vision von Zusammenarbeit und Innovation vorschlagen, die die Menschheit statt Grenzen in den Vordergrund stellt. Angesichts der aktuellen Klimakatastrophe zeigt Regisseur Othmar Schmiderer einen notwendigen Weg aus der Verzweiflung auf, der stattdessen auf neue Lebensweisen ausgerichtet ist, die ökologische Nachhaltigkeit über Wirtschaftswachstum und Gegenseitigkeit über Ausbeutung stellen. Mit exquisiten, atemberaubenden Szenen zu Land und zu Wasser bietet Schmiderers Dokumentarfilm nicht nur einen Hoffnungsschimmer für die Zukunft, sondern erinnert auch eindringlich daran, warum diese Welt es wert ist, gerettet zu werden.

Winnie Wang, Viennale 2025

ELEMENTS OF(F) BALANCE

Rezension von Sebastian Höglinger

„God is a jellyfish“, heißt es einmal angesichts der evolutionären Finesse der zweifelsfrei majestätischen Unterwasserwesen. Folgt man der gewagten These, so steht es gut um die Spiritualität auf Erden. Durch menschliche und daraus folgend auch klimatische Einflussnahme auf das maritime Ökosystem hat sich die Quallen-Population in den letzten Jahrzehnten gelinde gesagt vervielfacht. Mit 300 (anstatt durchschnittlichen 0,2) Exemplaren pro Kubikmeter Wasser erreichte das Schwarze Meer vor einigen Jahren einen epidemischen Höchstwert jenseits des Vorstellbaren. Die Netze der Fischer:innen wurden der Masse nicht länger Herr, die Qualle verdrängte jegliche Lebensbasis unter Wasser. Lässt man das Bild brillantschimmernder Göttlichkeit beiseite, so ist eines klar: Etwas ist aus der Balance geraten.

Othmar Schmiderer und sein Team spüren den ökologischen Bruchstellen nach, entlang derer das titelgebende Gleichgewicht der Elemente ins Wanken geraten ist. Oder genauer: Sie legen den Fokus auf jene Strategien, die die Erde wieder neu (oder althergebracht) zusammensetzen trachten. Wie Athena, die der Sage nach, den Faden zerrissen hat, der die Welt einst zusammenhielt, erkennen wir in Gesprächen und mit dem Blick von Siri Klugs Kamera, dass es dringend notwendig sein wird, dieses Band wieder zu schließen. Denn dieses Mal geht es um die Spezies Mensch. Wenn wir weitermachen wie bisher, so attestiert ein Wissenschaftler im Film, wird es uns wie den Dinosauriern ergehen – dann werden wir aufhören zu existieren.

Indem Schmiderer und sein Co-Autor Stephan Settele dem Film den Athena-Mythos voranstellen, öffnen sie die inhaltliche Ebene sogleich auch für eine weitere, eine filmisch-poetische Formebene. Folgerichtig taucht die Kamera zunächst in eine nebelverhangene Landschaft ein, um mit den fein gebauten Soundscapes von Christian Fennesz zu einem organischen Filmkörper zu verschwimmen. Wenn sich der Dunst lichtet, befinden wir uns am Salzburger Krameterhof, einem Ort, an dem das Bodenleben noch intakt ist: 1 Milliarde Organismen bevölkern nur eine Handvoll Erde. Alles kreucht und fleucht, Flora wie Fauna. Und nicht zuletzt Funga, die Pilzwelt, die in den letzten Jahren immer deutlicher in den Fokus der Wissenschaft geraten ist. Während der Betrieb am Krameterhof auf den ersten Blick ursprünglich anmutet, sind an anderen Orten die Forschungen zur Umkehrung der Destabilisierung hochmodern. Also folgen wir Expert:innen unterschiedlichster Disziplinen bei der Nutzbarmachung von neuen Baustoffen – allen voran auf besagter Pilzbasis –, von Quallenschleim (Mucus) für Kosmetik, Dünger und Ernährungsalternativen, oder von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung ganzheitlicher landwirtschaftlicher Bodennutzung.

Beim Blick auf die steten Transformationsprozesse changiert die Kamera zwischen Drauf- und Einsicht: Sie durchmisst gigantische Felder, die im Drohnenflug zu strukturalistischen Rastern verschwimmen, überblickt unwirklich erscheinende Sonnenkraftwerke, die Tolkiens Fantasiewelten entspringen könnten, ist aber gleichzeitig nahe am Menschen, neugierige Beobachterin beziehungsweise geduldige Zuhörer:in. Obgleich sich der dramaturgische rote Faden irgendwann um den gesamten Erdball spannt, nimmt sich ELEMENTS OF(F) BALANCE

Zeit für seine Protagonist:innen und deren Standpunkte, verharret, lauscht, verfolgt Fährten und verknüpft Perspektiven.

Es verdankt sich Arthur Summereders präziser Montage, dass sich die unterschiedlichen Stränge in einem zunehmend deutlichen Befund konkretisieren: Egal ob im rumänischen Donaudelta, in den kargen Wüstenweiten Chinas, im Salzburger Lungau oder im schwimmenden Steckling-Dschungel in Bangladesch, muss der Mensch wieder lernen mit der Natur zu leben und zu arbeiten, um eine tatsächliche Wende herbeizuführen. Immer war er es, der sich bisweilen gewaltvoll in jene Ökosysteme eingemischt hat, die heute akuten Reparaturbedarf melden. Nicht der Boden ist also schlecht, sondern die Art seiner Bewirtschaftung, um Sepp Holzers anschauliches Credo zu paraphrasieren. Der Bauer und Betreiber des Krameterhofs ist mittlerweile international im Bereich des Change-Managements tätig. Sein Engagement zeigt auf, dass nicht alles bleiben muss, wie es immer war.

Trotz einer sich zunehmend apokalyptisch gebarenden Gegenwart stimmen diese und ähnliche im Film versammelte Episoden optimistisch. Bis dato hat der Mensch immer Auswege gefunden, wenn eine vermeintlich endgültige Sackgasse erreicht schien. Sicher ist jedenfalls, dass die Natur einen Weg finden wird – egal ob mit besagtem Menschen oder ohne ihn. Dass das Naturleben im Donaudelta gesundet, weil in der Ukraine Krieg herrscht und keine Zeit für Jagd- und Fischfang bleibt, ist ein schmerzhaftes Beispiel, das der Film dafür gibt. Ist die Zivilisation mit sich selbst beschäftigt, so atmet die Umwelt auf. Wohin uns das führen wird und wie wir darauf reagieren, ist wohl die brennende Frage unserer Zeit. Bei aller Zuversicht ist Athena merklich in Sorge: Etwas ist nicht mehr im Lot.



ELEMENTS OF(F) BALANCE

Synopsis

Ökologische Verflechtungen, Co-Creation, Resilienz und Kollaboration in der Natur – das ist der Stoff dieses Dokumentarfilms vor dem Hintergrund unserer zunehmend bedrohten Lebenswelt die mit immensen ökologischen Herausforderungen konfrontiert ist.

Jenseits der Pole Nostalgie und Technofuturismus, geben die Episoden des Films Einblick in natürliche Prozesse und Systeme.

Toter Forst in Mitteleuropa wird wieder lebendiger Wald. Schwimmende Beete in Bangladesch nehmen es mit dem Klimawandel auf. In den Dünen von Chinas Wüstenregionen arbeiten Tausende an dem größten Renaturierungsprojekt der Welt. Im Donaudelta zwischen Rumänien und der Ukraine fallen alte Dämme aus Sowjetzeiten, damit ein europäisches Feuchtgebiet wieder zur biodiversen Naturlandschaft werden kann.

Die faszinierende Welt der Pilze und Myzele ist schon heute Blaupause für futuristisch-avantgardistische Projekte in Architektur und nachhaltiger Mode.

Filmische Erkundungen über ökologische Verflechtungen und Wechselwirkungen zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren münden in Geschichten über die faszinierenden Überlebensstrategien von Quallen, die zu den ältesten Lebewesen der Erde gehören.

Aber auch Permakultur, dieses uralte Wissen in der Landwirtschaft, wird wiederbelebt, und sorgt beispielsweise in den Salzburger Bergen auf dem Krameterhof für ein lebendiges Biotop.

Was in den Agrarlaboren der holländischen Universität Wageningen erforscht wird, ist kein Gegensatz dazu: Hier werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz kreislaforientierte und biobasierte Verfahren entwickelt – nicht nur, um dem Klimawandel zu trotzen, sondern auch, um die dringend notwendige Biodiversität zu erhalten und zu schützen.

All diesen Beispielen ist eins gemeinsam: Hier stehen nie partielle Einzelinteressen im Vordergrund. Es ist das bedingungslose Miteinander das die Ökosysteme stark und resilient macht.

Die Natur als Vorbild und als möglicher Gamechanger für zukunftssträchtige, innovative Adaptionsstrategien? Ein Film über mögliche Ansätze, den aktuellen ökologischen Herausforderungen zu begegnen.

REGIESTATEMENT

von Othmar Schmiderer

Mit meinem neuen Film ELEMENTS OF(F) BALANCE betrachte ich die Natur als handelnde Protagonistin, als ein geheimnisvolles und komplexes, vernetztes System, in dem Resilienz, Co-Creation und Kollaboration seit jeher die Grundlage für Überleben und Vielfalt sind. In einer Zeit massiver ökologischer Herausforderungen interessiert mich, wie wir von diesen natürlichen Strategien lernen können. Der Film lädt ein, die Natur als mögliche Gamechangerin zu betrachten und eröffnet damit Perspektiven, wie wir als Menschheit unsere ungewisse Zukunft mit ihr und nicht gegen sie gestalten können. Nicht in nostalgischer Rückschau, nicht in blindem Technofuturismus, sondern in einer Haltung der Aufmerksamkeit und Kooperation.

Die filmischen Episoden führen an unterschiedliche Orte auf dieser Erde. An Bruchstellen und Orten der Hoffnung gleichermaßen: zu toten Wäldern, die sich regenerieren, zu schwimmenden Gärten in Bangladesch, zu Renaturierungsprojekten in China und im Donaudelta bis hin zu visionären Werkstätten für Materialien aus Pilzen und Landstrichen, wo Permakultur zu erstaunlichen Erfolgen führt. Ein Blick in niederländische KI-Agrarlabore zeigt: Zukunft entsteht dort, wo Kreisläufe geschlossen und Biodiversität erhalten wird.

Um diese Transformationsprozesse sichtbar zu machen, bediene ich mich einer filmischen Sprache, die Beobachtung mit Poesie verbindet. Der Athena-Mythos dient dabei als Leitfaden: Etwas ist aus der Balance geraten und es gilt, das zerrissene Band neu zu knüpfen. Die Kamera und der Ton verweilen, lauschen, wechseln zwischen Weitblick und Nähe, zwischen strukturalistischer Strenge und organischer Sinnlichkeit. Sound, Bild und Montage geben dem Ganzen einen Resonanzraum, in dem sich Wissenschaft, Erfahrung und Natur zu einer gemeinsamen Erzählung verweben.

Im Zentrum steht eine einfache, aber radikale Erkenntnis: Nicht Einzelinteressen machen Systeme stark und resilient, sondern das co-creative, kollaborative Miteinander. In diesem Sinne danke ich allen Protagonist:innen in meinem Dokumentarfilm herzlich, genauso wie meinem kreativen Filmteam Stephan Settele (Co-Autor & Recherche), Arthur Summereder (Drohne & Montage), Siri Klug (Kamera), Andreas Hamza (Ton & Sounddesign), Christian Fennesz (Musik), Hanne Lassl und Susanna Harrer (Produktionsleitung & Filmgeschäftsführung) sowie allen Beteiligten für den reichhaltigen Input und die konstruktive Zusammenarbeit.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Das Kapitel – **Bevor wir den Film sehen** – soll vor der Sichtung des Filmes eine Auseinandersetzung mit den Themen ermöglichen. Die **Plakatanalyse, Rechercheaufgaben** und Aufgaben zu den **eigenen Eindrücken** soll eine Nähe zum Film und den darin behandelten Themen aufbauen.

Die Fragen und Anregungen im Abschnitt **Im Kino – Tipps zum Mitdenken** sind als Begleitung für den Kinobesuch gedacht und können den Schüler*innen als Stütze dienen, sich während der Sichtung mit dem Film auseinanderzusetzen. Persönliche und spontane Eindrücke stehen hier im Mittelpunkt und können als Gesprächsimpulse nach dem Film dienen.

In **Nach dem Film – Erste Aufgaben und Gedanken** werden die Themen des Filmes mithilfe eines **Themen-Checks** bearbeitet, auf die **Protagonist*innen** eingegangen und die **persönlichen Eindrücke** der Schüler*innen gesammelt.

Das Kapitel **ELEMENTS OF(F) BALANCE – Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren** lädt zu einer vertiefenden Reflexion ein. Mithilfe von drei Arbeitsblöcken – Athene-Mythos, Verhältnis zwischen Mensch und Natur sowie Natur als handelnde Protagonist*in – werden wesentliche Fragen des Filmes behandelt.

Eine ganzheitliche Betrachtung des Genres Dokumentarfilm liefert der Abschnitt **Dokumentarfilm – Eine Annäherung**. Es geht dabei darum, zu verstehen, was Dokumentation ist und kann. Welche Rolle dabei die **Kamera – der Blickwinkel** einnimmt und was die **Filmmusik** für einen Einfluss auf das Erleben des Filmes hat.

→Bevor wir den Film sehen

Erste Gedanken und Themen

→Im Kino

Tipps zum Mitdenken

→Nach dem Film

Erste Aufgaben und Gedanken

→Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren

Vertiefende Arbeitsaufgaben

→Dokumentarfilm

Eine Annäherung

BEVOR WIR DEN FILM SEHEN – Erste Gedanken und Themen

Diese Aufgaben sollen explizit vor der Filmsichtung, als Einzel- oder Gruppenaufgaben, erarbeitet werden. Sie verzichten bewusst auf Kenntnisse von Texten bzw. Inhalten des Dokumentarfilmes.

PLAKAT ANALYSE – Schaut euch gemeinsam das Filmplakat an und fasst eure Eindrücke zusammen. Weiters befasst euch mit folgenden Fragen:

1. Was könnt ihr auf dem Filmplakat erkennen und was ist dort geschrieben?
2. In welchem Zusammenhang stehen Foto und Text?
3. Was ist mit Elements OF(F) Balance gemeint? Was versteht man unter Elements OF Balance und was unter Elements OFF Balance?
4. Was erwartet ihr euch für einen Film nach dieser Plakatanalyse?

RECHERCHE AUFGABEN – Bildet Kleingruppen und recherchiert zum Thema ökologische Nachhaltigkeit im Internet, bzw. kontaktiert Expert*innen aus Politik oder zivilgesellschaftliche Organisationen wie Greenpeace, WWF oder Vereine wie die ÖBV – La Via Campesina Österreich oder Attac Österreich. Sammelt Hinweise auf Initiativen und aktuelle Geschehnisse zu diesem Thema. Mit welchen Anliegen, Themen werdet ihr von den Menschen konfrontiert, die sich mit ökologischer Nachhaltigkeit beschäftigen?

EIGENE EINDRÜCKE – Haltet skizzenhaft fest, was ihr über ökologische Nachhaltigkeit und das Ökosystem kennt. Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Wo im alltäglichen Leben begegnet euch das Thema Nachhaltigkeit?



IM KINO – Tipps zum Mitdenken

Die folgenden Fragen können als Begleitung für den Kinobesuch genutzt und anschließend als Gesprächsimpulse nach dem Film dienen. Im Mittelpunkt steht dabei, persönliche und spontane Eindrücke zu sammeln und zu reflektieren.

1. Behaltet den Titel des Films im Gedächtnis: Warum, meint ihr, wurde gerade dieser Titel gewählt? Fallen euch alternative Titel ein, die eurer Meinung nach ebenfalls passend wären?
2. Welche kritischen Themen greift der Film auf? Werden auch Lösungsansätze vorgestellt – und wenn ja, welche?
3. Macht euch Notizen zu den im Film vorkommenden Menschen und fasst deren Portraits stichpunktartig zusammen. Wie wirken diese Menschen auf euch?
4. Welche Emotionen der Protagonistinnen und Protagonisten habt ihr besonders stark nachempfunden? Gab es Momente oder Situationen, die euch emotional besonders berührt haben?



NACH DEM FILM – Erste Aufgaben und Gedanken

Nehmt für die nachfolgenden Arbeitsaufgaben eure Aufzeichnungen von der Sichtung des Filmes zu Hilfe und gestaltet eure eigenen Mindmaps.

THEMEN-CHECK – gestaltet in Kleingruppen eine Mindmap mit den Themen die euch besonders aufgefallen sind:

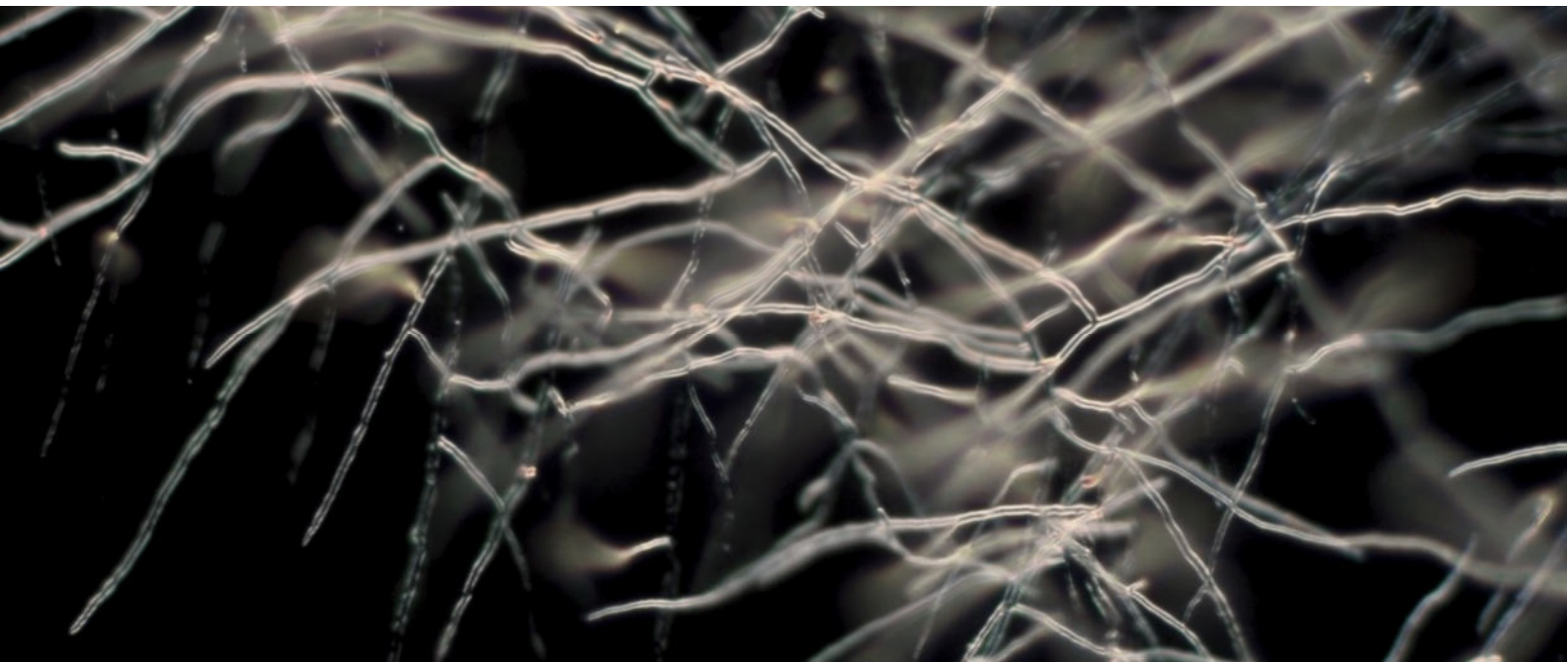
1. Gibt es Themen, die euch besonders interessieren oder eher weniger?
2. Habt ihr Themen durch den Film entdeckt, über die ihr mehr erfahren wollt?

PROTAGONIST*INNEN – zeichnet auf dem Plakat eine weitere Mindmap:

1. Wer sind die Menschen im Film, über die berichtet wird? Was sind ihre Berufe?
2. Was können wir durch diese Personen über das Leben mit der Natur lernen?
3. Gibt es etwas, das alle verbindet? Welche Ziele verfolgen sie?
4. Warum ist ihre Arbeit oder ihr Engagement für sie so wichtig?

EIGENE EINDRÜCKE – Lest euch die Fragen durch und schreibt ein paar Sätze zu eurer Meinung und euren Gedanken:

1. Welche Szene ist euch besonders im Gedächtnis geblieben? Warum gerade diese?
2. Welcher Standpunkt oder welche Meinung hat euch beeindruckt, überrascht, geärgert oder zum Nachdenken gebracht?
3. Gab es eine Aussage, die ihr überhaupt nicht nachvollziehen könnt?
4. Könnte der Film etwas an eurer Haltung zu Konsum oder Nachhaltigkeit verändern? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?



ELEMENTS OF(F) BALANCE – Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren

Die Aufgaben der folgenden Arbeitsblöcke können in der Gruppe oder als Einzelaufgaben erarbeitet werden. Einige Fragen eignen sich auch als Diskussionsaufgaben für die gesamte Klasse. Die Sichtung des Films ist Voraussetzung, um die Aufgaben bearbeiten zu können, allerdings sind keine Kenntnisse von Texten notwendig. Moderne Medien, Zeitungsberichte oder ähnliches können gerne als Ergänzung zum Schulmaterial verwendet werden.



ATHENE-MYTHOS – DER ROTE FADEN

Dem Film wurde der Athene-Mythos vorangestellt. Gleich zu Beginn gibt es einen Hinweis auf den Mythos und dieser zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Dokumentation. Der Regisseur sagt dazu in einem Interview folgendes:

„Fäden, zerrissene und wieder zusammengefügte wie bei Athene oder als Orientierung aus dem Labyrinth hingereichte wie bei Ariadne symbolisieren in der griechischen Mythologie das Schicksal, Leben, Orientierung und Rettung. Im heutigen Kontext könnte der zerrissene Faden das fragile Netz der Ökosysteme und natürlichen Verbindungen symbolisieren, das durch menschliches Handeln nachhaltig beschädigt wurde. Der Mythos unterstreicht darin die Folgen von Arroganz und der Unfähigkeit, eine größere Verbundenheit und symbiotische Allianzen in der Natur zu erkennen. So wie Athene in ihrem anfänglichen Furor Arachnes Wandteppich zerreißt, ihr aber erlaubt, als Spinne weiter zu weben, stehen wir vor der Aufgabe, die angerichteten Zerstörungen anzuerkennen und uns zu verpflichten, unsere Beziehung zur Umwelt zu reparieren und wiederherzustellen. Vielleicht lassen sich die verzweigten Myzelfäden der Pilze in dem Film als eine solche Handreichung für unsere Zeit deuten.“
(Othmar Schmiderer)

Recherchiere, was der Athene-Mythos besagt und diskutierte in der Klasse, inwiefern der Athene-Mythos eine passende Metapher zum Umgang des Menschen mit der Natur und den Ökosystemen sein kann?

Warum hat der Regisseur den Athene-Mythos seinem Film vorangestellt? Was sind eure Gedanken dazu?

Warum spricht der Regisseur im einleitenden Zitat von „Arroganz und Unfähigkeit“? Was meint er damit?



VERHÄLTNIS ZWISCHEN MENSCH UND NATUR:

„Mit meinem neuen Film ELEMENTS OF(F) BALANCE betrachte ich die Natur als handelnde Protagonistin, als ein geheimnisvolles und komplexes, vernetztes System, in dem Resilienz, Co-Creation und Kollaboration seit jeher die Grundlage für Überleben und Vielfalt sind. In einer Zeit massiver ökologischer Herausforderungen interessiert mich, wie wir von diesen natürlichen Strategien lernen können. Der Film lädt ein, die Natur als mögliche Gamechangerin zu betrachten und eröffnet damit Perspektiven, wie wir als Menschheit unsere ungewisse Zukunft mit ihr und nicht gegen sie gestalten können. Nicht in nostalgischer Rückschau, nicht in blindem Technofuturismus, sondern in einer Haltung der Aufmerksamkeit und Kooperation.“ (Othmar Schmiderer)

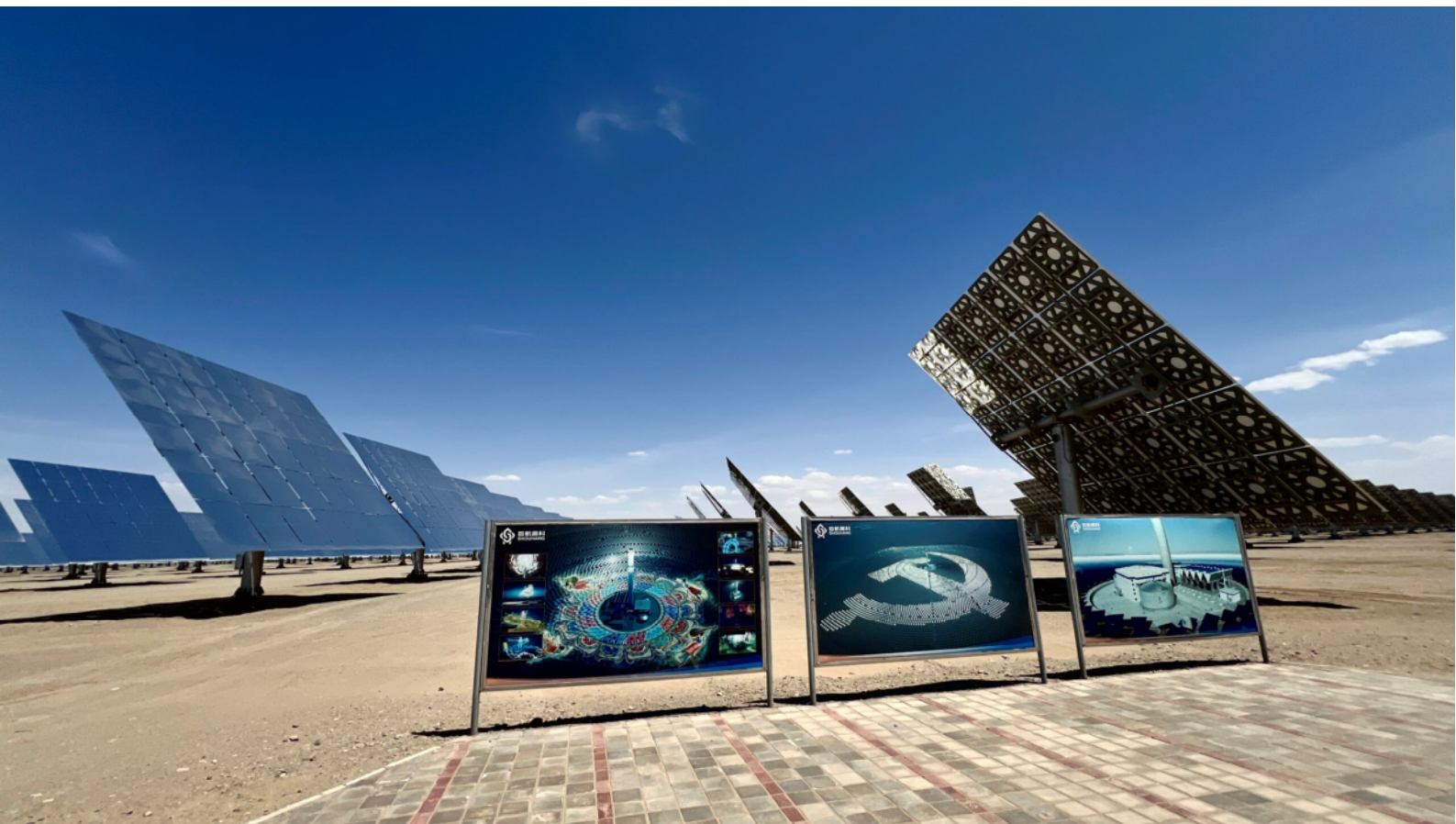
Wie würdet ihr euer Verhältnis zur Natur beschreiben? Besprecht in der Gruppe, welchen Einfluss das Verhältnis von Mensch zur Natur für euch auf das Ökosystem hat.

Beschreibe, was in den Menschen die wir im Film begleitet haben, angesichts deren Sichtweise auf die Natur, vorgeht. Beziehe die emotionale Ebene mit ein!

Der Film zeigt eine Vielzahl an Lösungswegen und Alternativen zum derzeitigen Umgang mit den Ökosystemen. Recherchiere, mithilfe von modernen Medien, welche Alternativen ihr noch finden könnt.

Was sagt folgendes Zitat über das aktuelle Verhältnis zwischen dem Menschen und der Natur aus? Diskutiert in der Klasse oder in Kleingruppe, wie ihr diese Aussage seht.

„Wir sind eine von Technologie abhängige Spezies. Dies hat inzwischen dazu geführt, dass wir die natürlichen Ressourcen bis zum letzten Tropfen ausquetschen. Wir sind an einem derart gefährlichen Punkt angelangt, dass unser ökologischer Fußabdruck unsere weitere Existenz auf dem Planeten in Frage stellt. Wir müssen endlich lernen, nicht länger wie Plünderer zu leben, sondern in symbiotischer Koexistenz. Intimes Wissen über die Funktionsweisen der lebendigen Welt ist die Voraussetzung jeglicher Form von Nachhaltigkeit.“ (Prof. Ferdinando Boero, Meeresbiologe, Stazione Zoologica Anton Dohrn, Neapel)



NATUR ALS HANDELNDE PROTAGINIST*IN:

*„Die filmischen Episoden führen an unterschiedliche Orte auf dieser Erde. An Bruchstellen und Orten der Hoffnung gleichermaßen: zu toten Wäldern, die sich regenerieren, zu schwimmenden Gärten in Bangladesch, zu Renaturierungsprojekten in China und im Donaudelta bis hin zu visionären Werkstätten für Materialien aus Pilzen und Landstrichen, wo Permakultur zu erstaunlichen Erfolgen führt. Ein Blick in niederländische KI-Agrarlabore zeigt: Zukunft entsteht dort, wo Kreisläufe geschlossen und Biodiversität erhalten wird.“
(Othmar Schmiderer)*

Der Film besucht unterschiedliche Orte: Orte mit Bruchstellen und Orte der Hoffnung. Welche Orte meint der Regisseur damit? Warum porträtiert Othmar Schmiderer solche unterschiedlichen Orte?

Nimm dir einen dieser Orte als Bsp. und analysiere anhand dieses Ortes den Zusammenhang zwischen Mensch und Natur!

Es geht im Film auch darum von der Natur zu lernen. Wählt eines der folgenden Zitate und recherchiert weiter, welche Kenntnisstände es gibt und inwiefern die Menschen von der Natur lernen können?

„Das Unsichtbare hat mich immer mehr gereizt als das, was sichtbar und vermeintlich schnell begriffen ist. Pilzstrukturen unter dem Mikroskop betrachtet sind unglaublich schön und ästhetisch. Pilze sind die Müllmeister der Natur und darin wahre Stoffwechsellkünstler. Es steht uns im Moment gut an, visionär zu denken. Angesichts der Klimakrise müssen wir jetzt dringend Antworten finden. Und die Natur bietet uns viele an.“ (Prof. Dr.-Ing. Vera Meyer, Mikrobiologin, TU Berlin)

„Wir können am Krameterhof sichtbar machen, dass es landwirtschaftliche Alternativen zum agrarischen Einheitsbrei gibt und dass es sich lohnt, verantwortungsvoll mit der Natur und ihren Ressourcen umzugehen. Ökonomie und Ökologie treten aus unserer Perspektive nicht als Gegenspieler, sondern als Partner auf.“ (Josef A. Holzer, Krameterhof, Salzburg)

„Eines ist klar: Wenn es in den letzten Jahrzehnten nicht immer nur um Gewinnmaximierung von einigen Wenigen gegangen wäre, sondern wirklich um das Wohl und die Heilung der Menschen und unseres Planeten, dann wären die Pilze bereits jetzt ein fester Bestandteil in vielen unserer Lebensbereiche.“ (Mark Stüttler, Mushroom Research Center Austria)

DER DOKUMETARFILM – Eine Annäherung

Ein Dokumentarfilm zeigt Menschen und Situationen aus dem echten Leben und gibt den Zuschauer*innen die Möglichkeit, daran teilzunehmen und mitzuerleben. Er erzählt keine erfundene Geschichte, sondern zeigt Orte, Menschen und Ereignisse, die tatsächlich existieren, wie zum Beispiel in ELEMENTS OF(F) BALANCE.

Dabei kann ein Dokumentarfilm nicht nur beobachten, sondern auch eine Meinung ausdrücken – politisch, sozial, künstlerisch oder, wie in diesem Fall, über das Ökosystem. Er kann auf Probleme aufmerksam machen, etwas kritisieren, etwas gutheißen oder etwas vor dem Vergessen bewahren.

Im Gegensatz zu Spielfilmen werden hier keine Schauspieler*innen eingesetzt. Stattdessen werden „normale“ Menschen gezeigt und befragt, wie sie ihren Alltag oder besondere Situationen erleben. Die Geschichte entwickelt sich quasi live vor den Augen der Zuschauer*innen, was dem Dokumentarfilm eine besondere Authentizität verleiht.

Allerdings ist es wichtig zu wissen: Die Anwesenheit von Filmteam und Kamera verändert das Verhalten der Menschen. Genau wie wir selbst vor einer Kamera manchmal anders handeln, reagieren auch die gefilmten Personen anders, wenn sie wissen, dass sie beobachtet werden. Deshalb ist es ein Irrtum zu glauben, Dokumentarfilme würden einfach nur die Realität zeigen.

Jeder Dokumentarfilm ist immer eine Interpretation der Wirklichkeit durch die Filmemacher*innen. Schon die Entscheidung, welche Personen gezeigt werden und welche Szenen gefilmt werden, spiegelt die Perspektive und Interessen des Filmteams wider. Das bedeutet aber nicht, dass Dokumentarfilme manipulieren. Im Gegenteil: Gerade ihre subjektive Sichtweise ist eine Stärke. Durch die künstlerische Gestaltung kann der Film bestimmte Aspekte hervorheben, vereinfachen oder verdichten. So haben Zuschauer*innen die Möglichkeit, über die gezeigte Wirklichkeit nachzudenken und sich ein eigenes Bild zu machen.



„Um diese Transformationsprozesse sichtbar zu machen, bediene ich mich einer filmischen Sprache, die Beobachtung mit Poesie verbindet. Der Athena-Mythos dient dabei als Leitfaden: Etwas ist aus der Balance geraten und es gilt, das zerrissene Band neu zu knüpfen. Die Kamera und der Ton verweilen, lauschen, wechseln zwischen Weitblick und Nähe, zwischen strukturalistischer Strenge und organischer Sinnlichkeit. Sound, Bild und Montage geben dem Ganzen einen Resonanzraum, in dem sich Wissenschaft, Erfahrung und Natur zu einer gemeinsamen Erzählung verweben.“ (Othmar Schmiderer)

Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

1. Welche Themen sind euch besonders in Erinnerung geblieben?
2. Welche Haltung des Filmemachers zu den im Film vorkommenden Themen könnt ihr aus der filmischen Form interpretieren?
3. Was war eurer Meinung nach die Motivation des Regisseurs, den Film ELEMENTS OF(F) BALANCE zu drehen?
4. Was meint Othmar Schmiderer mit der Aussage: „Der Athena-Mythos dient dabei als Leitfaden: Etwas ist aus der Balance geraten und es gilt, das zerrissene Band neu zu knüpfen.“

Diskutiert und arbeitet in Gruppen:

1. Welchem Genre würdet ihr den Film zuordnen? Ist der Film für euch rein dokumentarisch? Was sind für euch die fiktionalen Aspekte des Films?
2. Warum, denkt ihr, verzichtet der Dokumentarfilm auf Namen und Ortsangaben?
3. Hat der Film bei dir Neugierde erweckt mehr über das Thema zu erfahren? Oder hat sich durch das was du im Film erfahren hast etwas an deiner Position zum Thema geändert?
4. Recherchiere zwei Artikel von zwei verschiedenen Zeitungen zu Themen, auf die in dem Film eingegangen wird. Erarbeitet in Gruppen, wie in den Artikeln zu diesen Themen berichtet wird? Worin unterscheidet sich die Berichterstattung zu der Darstellung im Film und wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo zeichnen sich Unterschiede in der Darstellung der Themen ab?

KAMERA – Der Blickwinkel

Um einen Film zu gestalten, spielt die Kameraarbeit eine große Rolle. Je nachdem, wie die Kamera eingesetzt wird, kann sie ganz unterschiedliche Stimmungen erzeugen. Langsame Kamerabewegungen wirken zum Beispiel ruhig und lenken die Aufmerksamkeit stärker auf das, was gesagt oder gezeigt wird. Schnelle Bewegungen dagegen bringen Spannung und Energie ins Bild und lassen eine Szene aufregender wirken.

Wie die Kamera benutzt wird, hängt auch davon ab, welche Art von Film gedreht wird, also ob es sich um einen Spielfilm oder einen Dokumentarfilm wie ELEMENTS OF(F) BALANCE handelt.

Schon die Art, wie die Kamera gehalten wird oder welcher Bildausschnitt gewählt wird, zeigt die Perspektive der Filmemacher*innen. Jede Kameraeinstellung ist also eine Art Kommentar oder Filter.

Was außerhalb des Bildes passiert – also rechts, links oder hinter der Kamera – bekommen wir meist gar nicht zu sehen, manchmal nur zu hören oder zu erahnen.

Das bedeutet, das nicht nur die Auswahl der Themen, Personen oder Orte, sondern auch die Entscheidung, welche Szenen gezeigt und wie sie gefilmt werden, beeinflusst, wie wir die Wirklichkeit wahrnehmen. Ein Dokumentarfilm zeigt also nie einfach „die Wahrheit“, sondern immer die Sichtweise des Filmteams.

„Beim Blick auf die steten Transformationsprozesse changiert die Kamera zwischen Drauf- und Einsicht: Sie durchmisst gigantische Felder, die im Drohnenflug zu strukturalistischen Rastern verschwimmen, überblickt unwirklich erscheinende Sonnenkraftwerke, die Tolkiens Fantasiewelten entspringen könnten, ist aber gleichzeitig nahe am Menschen, neugierige Beobachterin beziehungsweise geduldige ZuhörerIn. Obgleich sich der dramaturgische rote Faden irgendwann um den gesamten Erdball spannt, nimmt sich ELEMENTS OF(F) BALANCE Zeit für seine Protagonist:innen und deren Standpunkte, verharret, lauscht, verfolgt Fährten und verknüpft Perspektiven.“ (Sebastian Höglinger)

Diskutiert in der Klasse den Stil und die Stimmung des Films:

1. Welchen Eindruck haben die Bilder auf euch gemacht? Gibt es Aufnahmen, die euch besonders in Erinnerung geblieben sind?
2. Welchen Einfluss haben die Kameraeinstellungen auf die Dramaturgie des Films?
3. Wie unterscheiden sich Dokumentarfilm und Spielfilm optisch voneinander?
4. Habt ihr Bilder bzw. Szenen gesehen, die euch bekannt vorkamen? War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?
5. Was glaubt ihr, wie viele Kameras verwendet wurden?
6. Was meint Sebastian Höglinger mit der Aussage: „Beim Blick auf die steten Transformationsprozesse changiert die Kamera zwischen Drauf- und Einsicht.“?



FILMMUSIK – Der Klangkörper

Die Filmmusik hat einen großen Einfluss darauf, wie wir einen Film erleben. Musik kann sofort eine bestimmte Stimmung erzeugen – sie kann Spannung aufbauen, Gefühle verstärken oder auch das Gegenteil bewirken und eine Szene ganz anders wirken lassen. Oft gibt die Musik auch Hinweise auf das Umfeld oder das Milieu, in dem der Film spielt. Sie kann uns also helfen zu verstehen, wo oder in welcher Situation die Geschichte gerade spielt.

Musik kann außerdem dabei helfen, eine Handlung klarer oder emotionaler zu machen. Manchmal passt sie perfekt zu den Bildern, manchmal steht sie bewusst im Gegensatz dazu – genau das kann besonders spannend sein.

Wenn die Musik Teil der Handlung ist, also von den Personen im Film selbst gehört werden kann (zum Beispiel ein Lied aus dem Radio oder eine Band, die spielt), nennt man das Realmusik.

Wird die Musik aber erst nachträglich hinzugefügt, zum Beispiel um eine bestimmte Stimmung zu erzeugen oder Szenen zu verbinden, nennt man sie Off-Musik. Diese Musik hören nur wir Zuschauer*innen, die Figuren im Film selbst nicht.

„Indem Schmiderer und sein Co-Autor Stephan Settele dem Film den Athena-Mythos voranstellen, öffnen sie die inhaltliche Ebene sogleich auch für eine weitere, eine filmisch-poetische Formebene. Folgerichtig taucht die Kamera zunächst in eine nebelverhangene Landschaft ein, um mit den fein gebauten Soundscapes von Christian Fennesz zu einem organischen Filmkörper zu verschwimmen.“ (Sebastian Höglinger)

1. Diskutiert gemeinsam, wie die Musik auf euch gewirkt hat.
2. Beschreibe die Art der Musik. Welche Art von Musik gab es? Etwa O-Ton-Musik und/oder komponierte Musikstücke?
3. Welche Rolle spielt eurer Meinung nach in diesem Dokumentarfilm die Filmmusik?
4. Was für eine Stimmung hat die Musik, bzw. die Geräusche im Film bei euch erzeugt? Gibt es bestimmte Geräusche, die euch in Gedächtnis geblieben sind?
5. Wenn du dir die Bildebene wegdenkst und nur auf den Ton achtest, könntest du erkennen, wo sich das Filmteam gerade befindet?